

„Es wird noch weitere Bewerber geben“

Die Bunte Liste will einen Konsenskandidaten zur Bürgermeisterwahl in Wunsiedel nominieren. Fraktions-Chef German Schlaug glaubt, dass es eine große Auswahl gibt.

Im Jahr vor der Wahl suchen die Parteien und Gruppierungen händelnde Kandidaten. Wie weit sind Sie?

Natürlich ist es für alle schwierig, die 20 Listenplätze voll zu bekommen, vor allem mit jüngeren Leuten. Wir haben aber schon ein gerüttelt Maß an Kandidaten. Besonders freut mich, dass eine Person sich von sich aus gemeldet hat, weil sie mit uns im Stadtrat etwas bewegen will.

Wann nominiert die Bunte Liste?
Sie wissen, doch, der Schlaug kommt immer spät. Im Ernst, wir haben es nicht eilig. Ich würde mal sagen, nach Weihnachten ist eine gute Zeit.
Wird die Bunte Liste auch einen eigenen Bürgermeister-Kandidaten stellen?
Es wird keinen expliziten Bunte-

Liste-Kandidaten geben, weil wir einen Konsens-Kandidaten suchen, der eine echte Alternative zu Manuela Menkhoff und Nicolas Lahovnik ist.

Was verstehen Sie unter Konsens-Kandidat?
Wunsiedel benötigt eine neutrale, kompetente Person, die integriert und teamfähig ist. Das Parteibuch ist dabei völlig egal. Es geht dabei auch

Stammischen hört man zuweilen die Meinung, die CSU als Staatspartei könnte auch einen Besen aufstellen und der würde gewählt werden. Schließlich sind sowohl die ABW-Kandidatin als auch der CSU-Kandidat löbliche Menschen. Aber eine echte Auswahl sieht anders aus.

Haben Sie die Person bereits gefunden?

Gerade eben haben wir ein fraktionsübergreifendes Gespräch dazu geführt. Nur so viel: Es gibt verschiedene Konstellationen und Meinungen, wie man es handhabt.

Die Aktiven Bürger und die CSU haben bereits Kandidaten nominert. Bleiben als Partner für Sie nur noch die Grünen, die SPD, die Freien Wähler oder die Landstadt?

Am Gespräch nahm auch eine Person der ältesten demokratischen Partei Deutschlands teil.

Also der SPD.
Ja. Die Sozialdemokraten in Wunsiedel haben bisher keine Kandidatin oder keinen Kandidaten. Ich glaube, die Mitglieder sind auch nicht besonders glücklich über die aktuelle Situation.



mit German Schlaug

Interview

um die Demokratie an sich. Wir wollen unseren Bürgern eine Auswahl bieten.

Auch zwei Bürgermeister-Kandidaten bieten eine Auswahl.
Bei politischen Gesprächen an

Die Bürger können also davon ausgehen, dass es drei Bürgermeister-Kandidaten geben wird?

Ich gehe sogar davon aus, dass sie zwischen vier oder fünf Kandidaten wählen können. Es ist vorstellbar, dass Matthias Popp mit seiner Landstadt einen Kandidaten ins Rennen schickt. Vielleicht haben auch die Grünen Ambitionen, Wilfried Kukla

würde es sich ja zutrauen, wenn er noch jünger wäre.

Zurück zur Bunten Liste. Bei der Bürgermeisterwahl vor sechs Jahren hat Professor Rainer Schöffel kurzfristig den Hut in den Ring geworfen. Ist er Ihr Mann?
Da fragen Sie ihn am besten selbst. Die Fragen stelle Matthias Bäumler

Rainer Schöffel zögert noch

Professor Rainer Schöffel von der Bunten Liste ist hin- und hergerissen, ob er erneut als Bürgermeister-Kandidat antritt. Vor sechs Jahren hat er kurzfristig seinen Hut in den Ring geworfen und ein achtbares Ergebnis erzielt (übrigens ebenso wie Manfred Söllner von der SPD, der sich ebenfalls als Alleinkandidat zur Wahl stellte). „Zwei Kandidaten, wie sie derzeit im Rennen sind, ist zu wenig. Ich hoffe auf drei oder vier Kandidaten zur Auswahl“, sagt Schöffel auf Nachfrage der *Frankenpost*. Das Amt reizt ihn sicherlich, schreckt ihn andererseits aber ab. „Der Karren ist in den Dreck gefahren worden. Da lässt sich nichts schön reden. Und da beziehe ich die beiden Kommunalunternehmen mit ein.“ Zunächst müsse die Vergangenheit aufgearbeitet werden. „Nur so lässt sich die Zukunft meistern.“ Schöffel rechnet sich Chancen aus, wenn er sich zur Wahl stellt. „Es ist in den vergangenen Jahren so viel gegen mich geschossen worden. Aber jetzt stellt sich immer mehr heraus, welches Chaos hier in der Stadt angerichtet worden ist.“ Schöffel spricht von einem „Selbstbedienungsgladen“, den sich die CSU eingerichtet habe. „Deshalb kann es nicht sein, dass die CSU wieder den Bürgermeister stellt. Das wäre eine Katastrophe.“ Wie der Bunte-Liste-Stadtrat sagt, würde er als Bürgermeister diejenigen in der Verwaltung wieder motivieren, die resigniert hätten. Andere, „die den Stadtrat angelegen haben“, würde er hingegen aus ihren Aufgabenbereichen entfernen.